

Rotterdam 22. April 1881.

Mein liebes Kleines Tüppchen,
recht herzlichen Dank für dein loben
zeiten vom 20.; ich möchte auch nie lange ohne Nachricht
von dir sein, das wäre gar nicht möglich, da ich mich stets
viel so intensiv mit dir beschäftige. Pfingsten kommt nun
fiemlich recht näher, du liebst, ich freue mich schon ganz
unendlich darauf, und dann wirst du wohl wieder fühlen, wie
lieb ich dich habe; die selben kann ich es Pfingsten nicht so
oft, da wir doch nicht allein sind, aber empfinden werden wir
es alle Beide, nicht du? — Ich habe schon oft mit von dir
getrennt, aber meistens wegen ich meine Träume immer sehr
recht wieder. Nach kürziger Zeit stehe ich morgens um 7 Uhr
auf, gehe von etwa von acht zum Bureau, dort ^{bei Ende} erst dann
noch früher, da in Deutschland keine Sommerzeit eingeführt
ist, ich glaube es macht eine Stunde abzüglich 20 Minuten
also 40 Minuten Unterschied. — Schön ist es, daß die deine
Gesangstunde so viel Spass macht, ich freue mich schon,
wenn wir erst zusammen musizieren. — Besten waren wir
bei Schütters, es war wie immer. Herr Schütters hat sich
noch nicht entschlossen, ob er Ende des Jahres nach Ham-
burg übersiedelt oder noch hier bleibt. — Mein Liebling,
meine Zeit ist heute wieder sehr knapp, deshalb mußst du
dich mit diesen wenigen Zeilen zufriedengeben. Bald werde

ich mehr. Wie herzlichen Briefen wie stets. —

Sie so recht immer geküßt
von ihrem

Milchberg